



Er scheint
wöchentlich.

Naumburg a/S., den 29. August 1877.

Verlag:
Emil Schneider, Naumburg a/S.

Die „außerordentliche Verbands-Versammlung in Wiesbaden“.

Vor allem Anderen möchten wir unsere gesch. Kollegen darauf aufmerksam machen, daß diese erste Verbandsversammlung nicht etwa die sekundäre Bedeutung einer einfachen gemeinschaftlichen Besprechung haben wird, nein es ist eine ganz bedeutungsvolle Epoche in der Entwicklung unseres Vereinslebens. Hier wird der Grundstein gelegt werden zu dem gewaltigen Bau, welcher Zeugniß ablegen soll von der emsigen Thätigkeit, dem redlichen Fleiße und hauptsächlich von dem aufrichtigen Zusammenhalten und Zusammenwirken der deutschen Uhrmacher, eines ansehnlichen Theiles der Kunstindustrie, welche eine mächtige Stütze jedes Culturstaates ist, denn sie trägt vor allem Anderen den Beweis des steten Fortschrittes in sich. Gewiß ist es unser Aller aufrichtiger Wunsch, daß dieses Gebäude nicht etwa ein haltloser Luxusbau mit eleganten äußerlichen Verzierungen werde, nein! Wir wünschen einen Bau aufzuführen, welcher den Stürmen der Zeit widerstehen soll und nicht nur uns, sondern auch unseren Nachkommen einen sichern Schutz gegen ähnliche Kämpfe und Versuchungen, wie wir sie eben jetzt zu bestehen haben, bieten möge; unsere Kinder und Kindeskinde sollen auch dann, wenn wir nur noch in deren pietätvoller Erinnerung fortleben, mit Stolz daran aufwärts blicken und mit Freuden sich dessen erinnern, daß wir mitten in den größten materiellen Kämpfen, die wir eben zu bestehen haben, den Muth und den guten Willen gehabt, eine Institution zu schaffen, welche unseren Nachkommen nicht nur gegen materielle Kämpfe, sondern auch gegen moralische Versuchungen Schutz bieten soll, damit sie, unter welchen sozialen Verhältnissen immer sie zu wirken haben, einen Grundbau zur Disposition haben, welcher genügende Festigkeit besitzt, einen weiteren Ausbau noch oben zu ertragen und nicht vor der Zeit unter der eigenen Last zusammenstürzt.

Darum verehrte Kollegen, laßt uns mit allen Kräften zusammenwirken, damit das Fundament sicher und fest gelegt werde, laßt uns Alle dazu beitragen, daß die Grundsteine (die zur Diskussion kommenden Tagesfragen, laut Tagesordnung) mit Bedacht und Genauigkeit an und in einander gefügt werden, denn wenn das Fundament vernachlässigt wird, ist alles spätere Wirken und Schaffen nur eitle Mühe, das Gebäude muß zusammenstürzen, je mehr und je fester sodann gebaut wird, denn das Fundament muß die ganze Last tragen.

Wir erlassen daher den ernstesten und gewissenhaften Mahnruf an

alle verehrlichen Vereine, gewiß darauf bedacht zu sein, daß jeder der verehrlichen Vereine durch entsprechende Delegirte an der Versammlung theilhaftig sei, daß hier, wo so erhabene Interessen in Frage stehen, alle materiellen Sonderinteressen bei Seite gelassen werden, denn ohne materielle Opfer läßt sich eben nichts Segensreiches schaffen; doch sind die Opfer so gering, daß wir keinen Moment daran zweifeln, daß kein verehrl. Verein und kein gesch. Colleague sich entziehen wird, zu dieser erhabenen That sein Scherflein beizutragen und sich durch eine Kleinigkeit das Recht zu erkaufen, stets mit dem stolzen Bewußtsein auf das Ganze zu blicken, daß nur durch seine und ihm gleichgesinnten Freunde und Kollegen dieses erhabene Werk gelingen konnte.

Aber auch an die einzelnen gesch. Kollegen, welche berufen sind, mit ihrer Berathung das Gedeihen des Ganzen zu fördern, erlassen wir den herzlichsten und collegialischen Ruf, keinen Augenblick zu zögern, an diesem schönen Werke Theil zu nehmen, denn sie sind eben von der Natur zu dem Zwecke begabt, um der Gesamtheit zu nützen und nicht etwa ihr Wissen zu eigenen Interessen auszubenten, wir hoffen auch und zweifeln nicht im geringsten daran, daß die Verbands-Versammlung in Wiesbaden, die unter den Uhrmachern so reichlich vertretene Intelligenz als eine Blumenlese der besseren Geister der Kunstindustrie zusammensühren wird, und wir stolz vor die Oeffentlichkeit treten können mit der Behauptung, daß wir zu dem was wir begonnen, auch die Opferwilligkeit und geistige Fähigkeit haben, es auszuführen. Bei dieser Gelegenheit geben wir auch unserem Wunsche Ausdruck, der verehrl. Central-Verbands-Vorstand möge für die von den verehrl. Vereinen an die Delegirten auszustellenden Vollmachten entweder ein Musterformular ergehen lassen, oder an jeden Verein, welcher das Recht der Vertretung besitzt, ein specielles Formular zum Ausfüllen der nöthigen Stellen einschicken, damit nicht etwa durch einen wesentlichen Formfehler eine sonst rechtskräftig befugte Stimme wegfalle.

Auch können wir uns nicht enthalten, unserem Bedauern Ausdruck zu geben, daß der verehrl. Central-Verbands-Vorstand willens ist, die sonst als sehr nutzbringend anerkannte Ausstellung, nur aus dem Grunde wegfällen zu lassen, um die Aufmerksamkeit der gesch. Anwesenden nicht zu zerplittern. Wir wollen die mehr oder mindere Stichhaltigkeit dieser Anschauung durchaus keiner näheren Kritik unterziehen, wollen für heute nur soviel bemerken, daß, um dieses Vorkommniß zu verhüten, ganz einfach die Ausstellung nur nach den Berathungen eröffnet werden könnte.

Die Redaction.